

Fohlen & Jungpferde

KOSMOS

HALTEN
ERZIEHEN
FÖRDERN



UTE OCHSENBAUER
BEATE SCHMIDTLEIN



UTE OCHSENBAUER
BEATE SCHMIDTLEIN

Fohlen & Jungpferde

HALTEN
ERZIEHEN
FÖRDERN



KOSMOS



Vom Naturkind zum Reitpartner 5

Das Saugfohlen bis zum Absetzen 6

Bevor Sie züchten 7

Tiefes Vertrauen von Anfang an 9

Die letzte Phase der Trächtigkeit 10

Die Fohlengeburt 16

Verlust von Kolostrum 18

Komplikationen 20

Nach der Geburt 22

Trinken mit Hindernissen 27

Der Weg zum Euter 28

Die nachgeburtliche Prägephase 31

Haltung und Fütterung des Saugfohlens 35

Eine gute Mutterstute... 38

Aus unserem Gestüt 39

Was Fohlen lernen sollten 40

Vorsicht beim Führen und Anbinden 48

Unterschiede zwischen Stut- und Hengstfohlen 53

Entwürmen und Impfen 55

Das Absetzen 56

Das abgesetzte Fohlen – der erste Winter 62

Haltung und Fütterung im ersten Winter 63

Verstehen Sie Ihr Fohlen? 72

Die Verständigung mit Ihrem Absetzer 74

Übungen mit dem Jährling 78

Geruchsempfindliche Absetzer 89

Aus organisatorischen Gründen sind alle extra für dieses Buch aufgenommenen Fotos bei einem Fototermin im Sommer entstanden – auch die für die Winterkapitel. Bitte lassen Sie sich hiervon nicht irritieren!

Als Jährling auf der Sommerweide – der zweite Sommer 90

Haltung und Fütterung der Jährlinge	91
Familienbande	92
Die Geschlechtsreife	94
Umgang mit dem Junghengst	96
Weideverletzungen in altersgemischten Hengstherden	98
Die Kastration	98
In der Herde	100

Vom Jährling zum Zweijährigen – der zweite Winter 102

Haltung und Fütterung	103
Gut aufgepasst	104
Wie lernen Pferde?	104
Anspruchsvollere Bodenarbeit	106
Bodenarbeit	116
Verladetraining	118





Als Zweijähriger auf der Sommerweide 120

Haltung und Fütterung der Zweijährigen	121
Hengstkörung	122
3 1/2-jährig zur Körung	125
Junge Wilde	126
Das Pferdegebiss	128
Übungen für das zweijährige Pferd	128

Vom Zweijährigen zum Dreijährigen – der dritte Winter 130

Haltung und Fütterung	131
Anspruchsvollere Übungen	132
Leistungsbereitschaft und Kooperation	153

Service 154

Übungen für jedes Alter	155
Zum Weiterlesen	156
Register	158

Vom Naturkind zum Reitpartner

Fohlen sind ein hundertprozentiges Naturprodukt. Erst im Laufe der ersten Monate und Jahre ihres Lebens werden sie vom Menschen erzogen und auf diese Weise zum Kulturgut veredelt. Ihre vertrauensvolle Neugierde, ihre Freundlichkeit und Lernbereitschaft, ihr natürlicher Schwung und Vorwärtsdrang und alle anderen positiven Eigenschaften wollen wir dabei erhalten.

Unsere Aufgabe als Menschen ist es, ihnen dabei zu helfen, vom instinktgeprägten Naturkind nach und nach zum Spezialisten für unsere Reit- und Fahrkultur zu werden. Von unseren Pferden erwarten wir, dass sie kooperativ und leistungsbereit mit uns arbeiten. Dies erreichen wir ganz bestimmt, wenn wir von unseren Pferden lernen, präsent zu sein und uns eine Sprache bewusst zu machen, die wir unbewusst längst sprechen: die Körpersprache. Alle Fähigkeiten, die wir im Laufe der Zivilisierung unseres Naturkindes bei uns oder unserem vierbeinigen Partner entwickeln, können wir ein Pferdeleben lang im Umgang miteinander oder beim Reiten sehr gut gebrauchen. Gehen wir also besonders umsichtig, geduldig und nachhaltig vor! Und auch wir können uns weiterentwickeln und unseren Pferdeverstand, unsere Lernfähigkeit, Fairness und Fitness vergrößern. Unser Buch soll dabei helfen. Gemeinsam fällt das Lernen den Jährlingen leichter!

*Gemeinsam fällt den Jährlingen
das Lernen leichter.*



Das Saugfohlen bis zum Absetzen



Bevor Sie züchten

Soll ich mit meiner Stute züchten? Wie ziehe ich mein Fohlen auf? Was muss es schon als Neugeborenes, als Ein- oder Zweijähriges lernen, um später ein freundliches und leichtrittiges Reitpferd zu werden, das seinem Menschen vertraut? Diese Fragen beschäftigen viele Stutenbesitzer.

Und auch Pferdefreunde, die vom eigenen Pferd träumen, fragen sich, ob sie nicht ein Fohlen anschaffen sollten, statt eines bereits erwachsenen Tieres. Wer ein Fohlen selbst züchtet, muss bereit sein, das anzunehmen, was die Natur ihm schenkt. Dies kann vom Siegerehengst bis zum späteren Verlasspferd im Gelände, vom perfekten bis zum kranken oder gar toten Tier alles sein. Auch beim Absatzfohlen lassen sich Größe, Charakter oder spätere Rittigkeit nur erahnen. Kauft man dagegen ein älteres Pferd, lassen sich relativ genaue Aussagen über Charakter und Gesundheit treffen.

Über die Erziehung und Ausbildung, die ein junges Pferd bekommen soll, herrscht aus Unerfahrenheit und Unkenntnis oft eine gewisse Unsicherheit. Wir haben von Absetzern gehört, die bereits Seitengänge lernten, von jungen Saugfohlen, mit denen planmäßig trainiert wurde, stundenlang von ihren Müttern getrennt zu bleiben, von Jährlingen, die schon mit Sattel longiert wurden.

Zu frühes Training schädigt den unausgereiften Körper und die Psyche des jungen Tieres schwer und nachhaltig. Pferde lernen am besten in einer Atmosphäre, in der sie sich sicher fühlen. Ist ihr Stresslevel zu hoch, können sie traumatisiert werden. (Mehr über optimales Lernen und Stress auf S. 40, 67, 70 und ab S. 104)

Auf der anderen Seite kennen wir viele Fohlen, die zwar artgerecht in der Herde aufwachsen, aber so gut wie keinen Kontakt zum Menschen haben. Bei Tierarztterminen, bei Besuchen des Schmiedes, beim Wechseln der Weide oder bei der Versorgung von Wunden reagieren solche Tiere meist ängstlich und abwehrend. Mit Zwang (Festhalten, Anbinden, Nasenbremse), Druck oder sogar Gewalt sorgen die Menschen dann dafür, dass Tierarzt oder Schmied ihre Arbeit machen können, dass die Weide gewechselt oder die Wunde versorgt werden kann. Das junge Tier lernt dabei, den Menschen mit Angst zu verbinden. Bis es in seinem späteren Leben das tiefe Vertrauen fasst, das wir uns von unseren Pferden wünschen, wird einige Zeit vergehen.

Alter:

0 bis etwa 8 Monate

Viele schwierige Verhaltensweisen von erwachsenen Pferden haben ihren Ursprung in einer pferdeunfreundlichen, fachlich falschen, nicht artgerechten Aufzucht, Haltung oder Ausbildung. Unerfahrenheit oder Unwissen führen oft zu folgeschweren Missverständnissen und Ungerechtigkeiten.

Daher freuen wir uns, mit unserem Buch zu mehr Verständnis zwischen Mensch und Jungpferd beitragen zu können. Wir möchten Sie darin unterstützen, eine solide, vertrauensvolle Beziehung zu Ihrem Jungpferd aufzubauen und es altersgerecht zu erziehen. Sie beugen späteren Problemen vor, indem Sie eine gute Balance zwischen Zurückhaltung und Präsenz finden.

Wir hoffen, dass wir viele Ihrer Fragen ganz praxisnah beantworten und Sie zusätzlich mit vielen Informationen versorgen können.

Von der Tante beschützt fühlt sich Rhapsody sicher!





Innerhalb der Herde wird das Behüten der Fohlen oft unter befreundeten oder verwandten Stuten aufgeteilt – hier Kosmo-tess mit Rhapsody.

Tiefes Vertrauen von Anfang an

Um halb sieben betrete ich unseren Stall, um unserer kleinen Herde ihr erstes Heu vorzulegen. Es ist ein Offenstall, in dem die Boxentüren beim Füttern verschlossen werden, so dass auch rangniedrige Tiere in Ruhe fressen können. Meist bietet sich mir morgens der gleiche Anblick. Alle Tiere liegen in den zu diesem Zeitpunkt noch offenen Boxen.

Der Haflinger springt sofort auf und wird erst im Stehen wirklich wach, das New Forest Pony bleibt noch einen Moment liegen, bevor es aufsteht und der Halbblüter schaut mich seelenvoll an und schläft weiter. Er bleibt auch liegen, wenn ich sein Heu direkt vor ihn lege. Ich kann mich zu ihm oder sogar auf ihn setzen und ihn streicheln, wenn wir beide das möchten.

Alle drei Tiere wuchsen in einer Junghengstherde auf. Unser Haflinger hatte nur dann Kontakt zum Menschen, wenn Weidewechsel, Schmied, Tierarzt oder Kastration nötig waren. Unser New Forest hatte etwas engeren Kontakt zum Menschen. Unser Halbblüter hatte regelmäßigen Kontakt zum Menschen. Bis er ein Jahr alt war, lebte er bei Beate Schmidlein, danach zog er zu uns. Sein grundsätzliches Vertrauen zum Menschen ist ebenso tief in ihm verankert, wie das grundsätzliche Misstrauen unseres Haflingers, der Menschen als Wesen kennen gelernt hat, die nur bei bestimmten Anlässen Kontakt zu ihm aufnehmen und ihre Pläne dann in jedem Fall durchziehen.

Wünschen wir uns nicht alle Pferde, die uns so sehr vertrauen, dass sie in unserer Nähe liegen bleiben? Ein Weg des Vertrauens, schon vom ersten Tag an.

Überlegungen vor dem Züchten oder dem Fohlenkauf

- Kann man optimale Bedingungen für die trächtige Stute schaffen?
- Lebt sie in einer harmonischen Herde, hat sie täglich viele Stunden freie Bewegung?
- Ist die Stute gesund?
- Ist der ausgewählte Hengst gesund? (Evtl. Erkundigung beim Zuchtverband, ob er frei von bekannten Erbkrankheiten wie WFFS-Warmblood Fragile Foal Syndrom oder CA-Cerebrale Abiotrophie ist.)
- Hat man die finanziellen Mittel für medizinische Versorgung von Stute oder Fohlen, falls etwas schief geht?
- Hat man die finanziellen Mittel für ein zweites Pferd?
- Kann die Stute nach dem Abfohlen in gewohnter Umgebung bleiben?
- Wo sonst könnte sie ihr Fohlen aufziehen?
- Hat das Fohlen gleichaltrige Spielkameraden?
- Wohin kann das Fohlen nach dem Absetzen, um artgerecht aufzuwachsen? Dies ist für Stut- und Hengstfohlen getrennt zu überlegen, denn ein Hengstfohlen kann nur begrenzt mit Stuten laufen.

Haben Sie auf all diese Fragen Antworten gefunden, die Sie dazu bewegen haben, mit Ihrer Stute zu züchten oder sich ein Fohlen zu kaufen, so wünschen wir Ihnen und Ihrer Stute eine glückliche Hand bei der Auswahl des Vatertieres und eine problemlose Trächtigkeit.

In der harmonischen Stutenherde fühlt sich die tragende Stute geborgen.



Die letzte Phase der Trächtigkeit

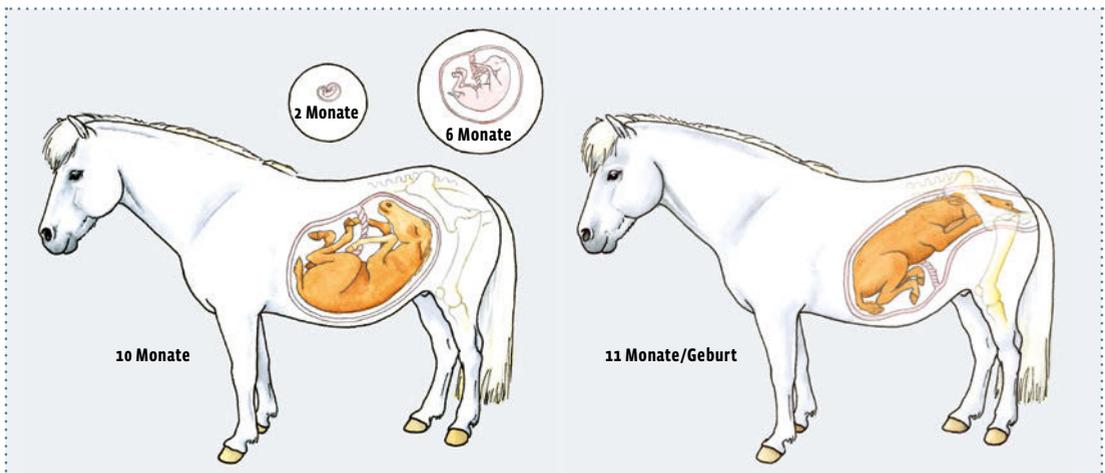
Die Trächtigkeit dauert im Durchschnitt etwa 11 Monate (332 bis 335 Tage). Tragzeiten von 310 bis 365 Tagen sind jedoch möglich. Die Dauer wird beeinflusst durch die Rasse, die Jahreszeit der Bedeckung und des Abfolhlermins, Lichtverhältnisse, Klima, Futterangebot. Auch Allgemeinzustand, Krankheit, starker Stress oder Verkauf während der Trächtigkeit, Umgewöhnung an eine andere Umgebung, Verlust von Freunden und das Klima spielen für die Dauer und den Trächtigkeitsverlauf eine Rolle.

Die hochtragende Stute

Im späten Stadium der Trächtigkeit beginnt man den meisten Stuten anzusehen, dass sie ein Fohlen tragen. Viele Stuten werden direkt mit der Trächtigkeit ruhiger und ihr Gesichtsausdruck verändert sich. Manchmal kann man schon allein durch den veränderten Gesichtsausdruck eine Trächtigkeit erkennen, bevor der Tierarzt diese bestätigt hat. Im Vergleich zu Hengsten sind Stuten von Natur aus rechteckiger gebaut. Langen Stuten sieht man die Trächtigkeit selbst als erfahrener Züchter oft erst spät an. Kürzere Stuten dagegen sehen schon früher deutlich rund aus.

Auch wenn viele Pferdefreunde Geschichten von Stuten erlebt oder gehört haben, die am Morgen nach einer Prüfung, nach einem Rennen

Bis zum achten Monat wächst das Fohlen nur wenig. Danach wird es eng!



oder einem besonders anstrengenden Ritt überraschend ein Fohlen bekamen – pferdefreundlicher und sicherer ist es, seine Stute in dieser Phase zu schonen.

In früheren Zeiten, als Pferde noch unverzichtbar in der Landwirtschaft waren, haben die Stuten bis zum Abfohlen mitgearbeitet. Je mehr Bewegung die Stute hat, umso leichter fällt ihr dann die Geburt. Ruhige Ausritte sind in jeder Phase der Trächtigkeit empfehlenswert.

Anstrengende Ritte, Hochleistungen, das Überwinden von Sprüngen, das Reiten enger Wendungen, Turnieratmosphäre und der damit verbundene Reisedress könnte belastend für die trächtige Stute sein und schlimmstenfalls sogar dazu führen, dass sie ihr Fohlen verliert.

Auch durch Stürze, Schläge und Tritte kann es zum Verfohlen kommen, ebenso durch schlechte Haltung, schlechtes Futter oder übermäßige Verwurmung. Herpesviren können das sogenannte seuchenhafte Verfohlen auslösen. Hier kann man durch entsprechende Impfungen der Stuten vorbeugen. Diese Impfung ist umstritten und wirkt nur, wenn der gesamte Pferdebestand eines Stalles geimpft wird.

Manchen Stutengesichtern, so wie dem von Romy, sieht ein vertrauter Mensch die Trächtigkeit sofort an.



Die Bedürfnisse der trächtigen Stute

Pferde fühlen sich am wohlsten, wenn ihre Herde und ihr Tagesablauf sich nicht allzu sehr ändern. Ungewohnte Fütterungszeiten, Boxen- oder Weidewechsel können sie bereits nervös machen. Die Sicherheit, die gerade Stuten in einer stabilen Herde erfahren, kann man gar nicht hoch genug einschätzen. Hochtragend sollten sie ihre Herde und damit auch den Stall möglichst nicht wechseln müssen.

Alle Vorausberechnungen des Geburtstages sind nur Anhaltspunkte. Daher muss man seine Stuten genau beobachten, gesund halten und ihnen Licht, frische Luft und tägliche freie Bewegung am besten auf der Weide verschaffen. Unsere Stuten fohlen ab, wenn das Gras zu wachsen beginnt und ihnen viele kraftvolle Nährstoffe bietet. Die Nächte beginnen ab Mitte April schon milder zu werden. Trotzdem holen wir die Stuten in der späten Trächtigkeit über Nacht in den Stall. So können wir sie nachts beobachten, um bei eventuellen Schwierigkeiten sofort zur Stelle zu sein. Manche Stute hat auf unsere Beobachtung allerdings keinen Wert gelegt und es so eingerichtet, dass sie mittags auf der Weide abfohlte!

Wenn es im Bauch kneift – Fürsorge für die Stute

Das Hauptwachstum des Embryos fällt in das letzte Drittel der Trächtigkeit. Er scheint sich in dieser Zeit stark zu drehen und seine Lage zu verändern. Während dieser Tage fühlen sich manche Stuten etwas unwohl. Das äußert sich auch im Fressverhalten. Manche Stuten zeigen in den letzten Wochen der Trächtigkeit bestimmte Vorlieben oder Abneigungen. Futtermittel, die sie sonst gerne fressen, werden plötzlich abgelehnt. Wir z. B. füttern ein Hafer/Gerste/Mineral-Gemisch als Krafftutter. Eine unserer Stuten wollte von einem Tag auf den anderen nur noch Gerste, der Hafer hat ihr nicht mehr geschmeckt. Eine andere Stute wollte nur noch Hafer und lehnte die Gerste ab. Wir gehen auf solche geschmacklichen Vorlieben ein, um den Nährstoffbedarf der Stute zu decken und weil wir unsere Stuten mögen.

Manche Stuten zeigen in dieser Phase auch kolikartige Symptome. Auch wenn wir davon ausgehen, dass die Ursache der Bauchschmerzen wahrscheinlich das Fohlen ist, das zum Beispiel auf den Darm der Stute drückt, benachrichtigen wir in solchen Fällen immer den Tierarzt.

Die Trächtigkeit dieser hochtragenden Stute ist nicht zu übersehen.



Manche Stuten bekommen in dieser Zeit einen besorgniserregenden schleimig-blutigen Ausfluss, der nach einigen Tagen von selbst wieder verschwindet. Dies sollte tierärztlich abgeklärt und beobachtet werden. Auch das Trinkverhalten ändert sich bei den Stuten. Viele Stuten nehmen nicht mehr so gerne kaltes Wasser auf, da dadurch Fohlenbewegungen ausgelöst werden. Direkt nach dem Trinken, oder nachdem sich die Stuten auf der Weide bewegt haben, sind die Fohlenbewegungen der hochtragenden Stute deutlich sichtbar.

Die Fütterung und Entwurmung der hochtragenden Stute

Ab dem 8. Trächtigkeitsmonat steigt der Bedarf an Energie, Eiweiß sowie Calcium und Phosphor. Gutes Heu und Heulage sowie Ergänzungsfutter für Zuchtstuten decken den Bedarf. Auf beste Futterqualität ist zu achten. Verdauungsfördernde Mittel wie Mash, Melasse und Leinsaat fördern die Darmtätigkeit.

Während der gesamten Trächtigkeit wird die Mutterstute, wie der gesamte andere Pferdebestand auch, regelmäßig mit trächtigkeitseigneten Präparaten entwurmt. Die einschlägige Literatur empfiehlt außerdem ein Entwurmen ca. 2 Tage vor dem Abfohlen. Vor allem der Zwergfadenwurm wird über die Muttermilch, über das Ablecken von Wänden oder ungepflegte Einstreu durch das Fohlen aufgenommen. Eine Wurmkur kann aber immer Einfluss auf die Verdauung und das

Mash-Rezept (für Warmblüter)

- 1 kg Hafer gequetscht
- 1 Becher Leinsaat ½ Stunde köcheln lassen oder
- 1 Becher aufbereitete Leinsaat mit ½ l heißem Wasser überbrühen
- 1 Becher Weizenkleie
- Umrühren und zugedeckt 1 Stunde ziehen lassen

Allgemeinwohl der hochtragenden Stute haben. Deshalb entwurmen wir erst am Tag des Abfohlens, wenn die Stute sich wieder von der Geburt erholt hat.

Hochtragende Stuten sollten kurz vor dem Abfohlen nicht zu belastend gefüttert werden. Die Futterrationen werden auf mehrere kleine Portionen verteilt und das Raufutter etwas reduziert gefüttert. Mineralisch müssen die Stuten auf jeden Fall gut versorgt werden. Aber auch da kommt es vor, dass eine Stute ein Mineralfutter ablehnt, das sie sonst immer gefressen hat. Da es viele Mineralfuttersorten gibt, findet sich in jedem Fall eines, das die Stute mag. Möhren sind gut verträgliche und gesunde Carotin- bzw. Vitamin-A-Lieferanten. Wir füttern nicht mehr als ein bis zwei Kilo pro Tag. Leichtverdauliches Mash kann alle zwei bis drei Tage gefüttert werden.

Direkt nach dem Abfohlen soll die Stute verhalten gefüttert werden. Sie benötigt nun vor allem genügend gutes Raufutter, um das Volumendefizit im Bauchraum auszugleichen. Wir geben täglich Mash und das Raufutter in vielen Rationen über den Tag verteilt. Manche Stuten haben durch die Kontraktion der Gebärmutter in den ersten Tagen und zur Fohlenrosse hin kolikartige Bauchschmerzen. Hier sollte der Tierarzt zügig ein krampf lösendes Medikament oder Schmerzmittel spritzen. Bis der Tierarzt kommt oder auch vorbeugend, können Sie homöopathische Mittel verabreichen.

Homöopathie und Kräuter

Himbeerblätterttee kann während der letzten zwei Trächtigkeitsmonate gefüttert werden. Geben Sie einen Teelöffel Tee trocken oder eine Tasse lauwarmen Tee mitsamt den Blättern übers Futter.

Ein wichtiges Mittel zur Wehenregulierung und Geburtserleichterung, bei erschöpfender Geburt, starken Nachwehen oder Verletzung der Geburtswege ist **Caulophyllum C 30**. Geben Sie drei Globuli 1 Mal tägl. ab ca. einer Woche vor dem errechneten Geburtstermin, bei Bedarf bis drei Tage nach der Geburt.

Ein Mittel, das die Heilung der Gebärmutter fördert und auch bei kolikartigen Nachwehen, leichten Nachblutungen oder Nachgeburtssverhalten hilft, ist **Sabina C 30**. Geben Sie nachgeburtlich zusätzlich zur tierärztlichen Behandlung zwei Mal täglich, im Akutfall viertelstündlich, drei Globuli bis Besserung eintritt.

Bei Spaceness hat sich der Bauch bereits gesenkt. Die Geburt des Fohlens steht unmittelbar bevor.



Die Fohlengeburt

Die Zeit des Abfohlens ist für jeden Züchter die aufregendste Zeit im Jahr. Jede Fohlengeburt ist etwas Besonderes und wird mit Spannung erwartet. Jedes Fohlen ist ein einzigartiges Wunder.

Anzeichen für die nahende Geburt

Die Geburtsbereitschaft von Stute und Fohlen kündigt sich durch unterschiedliche äußere Veränderungen der Stute an. Der Bauch senkt sich, die breiten Beckenbänder erschlaffen etwas, das in den letzten Wochen stetig gewachsene Euter wird praller, die Schamlippen schwellen leicht an und im Liegen ist die Schamspalte bei manchen Stuten leicht geöffnet. Die Milchdrüse beginnt, Kolostralmilch zu produzieren, die sich als kleine gelbliche Tropfen (sogenannte Harztropfen) an den Zitzen zeigt. Im ungünstigsten Fall tritt schon Tage, manchmal sogar Wochen vor der Geburt, Kolostralmilch aus. Dabei geht ein Teil des lebenswichtigen Kolostrums verloren. Verliert die Stute die wertvolle Milch nur ein paar Tage lang, sind nach der Geburt noch genügend Gammaglobuline vorhanden, um das Fohlen zu schützen. Dauert dieses Tropfen oder sogar Herausspritzen der Kolostralmilch länger an, muss das Fohlen nach der Geburt zunächst Kolostrum mit der Flasche bekommen. Züchter sollten für diesen Fall immer tiefgekühltes Kolostrum einer anderen Stute vorrätig haben. Inzwischen gibt es auch künstlich hergestelltes Kolostrum in Pulverform. Besser ist es aber, Kolostrum von Stuten aus dem eigenen Stall zu geben, da es die Antikörper aus dem Hausstall enthält.



Häufig ist eine Euterhälfte größer, als die andere. Das ist kein Grund zur Sorge! Das Fohlen hat die linke Euterhälfte gerade leer getrunken. Die Zitze glänzt sogar noch.

Bei manchen Stuten ist das Euter schon sehr prall, die Zitzen jedoch noch nicht. Bei diesen Stuten sind auch keine Harztropfen zu sehen. Erst mit dem Geburtsvorgang schießt die Milch ein. Beim ersten Fohlen einer solchen Stute war ich ziemlich beängstigt und habe Rücksprache mit dem Tierarzt genommen.

Häufig wird empfohlen, ans Euter der hochtragenden Stute zu fassen, um die Stute an Berührungen zu gewöhnen. Davon raten wir ab. Zu leicht könnte es passieren, dass der Milchfluss angeregt wird und das kostbare Kolostrum verloren geht. Vor oder im frühen Stadium der Trächtigkeit dagegen ist es unbedenklich, das Euter zu berühren. (Mehr über Kolostrum auf S. 18 u. S. 26)